

Aktuell

Merci oder Rotkäppchensekt

Die Chancen sind relativ groß, dass es auf der Welt genau so viele Frauen wie Männer gibt. In der Geschichte der Menschheit war das aber völlig egal. Woran es lag, dass sich in der abendländischen Kultur erst seit 100 Jahren Frauen gegen die männliche Dominanz zur Wehr setzen hat endlose Gründe. Und so ist es die Ironie der Deutschen Geschichte, dass die einen Männer den Rotkäppchen Sekt zum Frauentag und die Anderen Väter die Merci-Schokolade zum Muttertag vergessen.

Fest steht jedoch, dass der 8. März zeitgemäß global und der Muttertag eher eine etwas fragwürdige Deutsche Angelegenheit ist. 1975 hat nämlich die UN-Vollversammlung den aus der europäischen Frauenbewegung stammende Feiertag zu einem internationalen Feiertag erklärt. Ganze vier Jahre zuvor, also 1971, hatten immerhin auch schon die Schweizer das Frauenwahlrecht eingeführt.

Somit konnte sich die März-Ausgabe diesem Thema kaum entziehen, die anlässlich des 8. März 2009 auch temporär umgenannt als „Wilhelmsruherin“ vor Ihnen liegt. Schließlich hat der Verein Leben in Wilhelmsruh ca. 58 Prozent weibliche Mitglieder.

Eine neue Redaktion und ein neuer Gestalter hoffen auf ein reges Interesse an unserem Kiezblatt, das ab dieser Ausgabe im neuen Gewand erscheinen wird. Bleiben Sie also schön neugierig und genießen Sie die ersten warmen Sonnenstrahlen.

Patrick Meinhardt
Vereinsvorsitzender

Ein Tag wie viele andere?

Es ist nicht ein Tag wie viele andere im Jahr. Wir sind nicht unterwegs um zu sammeln, Nahrung zu jagen, auf dem Hinterhof zu üben, zwischen aufgestellten Kegeln das Auto besser parken zu lernen, damit wir auf der Straße den besseren Eindruck machen. Heute sind wir nicht im Keller, um unter einem Vorwand das „Multitasking“ zu perfektionieren, nicht der Versuchung erlegen, in der Küche den Abwasch

ken. Ohne euch wären wir nicht auf dieser Welt, ohne euch könnten wir nicht unsere Macken ausleben, ohne eure Toleranz und Pflege wären wir nur arm dran.

Es gibt viele Tage und Gelegenheiten, euch das zu sagen, wir wären aber nicht eure Männer, wenn sich täglich eure Gedanken und Wünsche erfüllen würden, nein, wir wären Prinzen und keine Individualisten. Deshalb bleiben wir, wie wir sind,



Foto: S. Olivie

zu bewältigen und den Eindruck des Polterabends zu hinterlassen und euch einen Grund zu geben, wieder Shoppen gehen zu dürfen, da unser Geschirr einer Ergänzung bedarf. Die Flatrate zu nutzen, um mit unserem Freund zu reden, um nach 2 Stunden festzustellen, wieder viele Worte gespart zu haben. Spätestens heute fällt die Radio-Sendung der Liveübertragung des Synchronschwimmens für uns ins Wasser.

Wir denken nicht nur an diesem Tag an euch und möchten euch dan-

schauen nicht auf diese Stadt, sondern auf unsere Frauen, sind stolz auf sie und danken ihnen - für das Vergangene und das, was wir noch mit ihnen erleben dürfen. Wir freuen uns darauf.

Sven Olivie

LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.
BIBLIOTHEK

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do	14.00 - 19.00 Uhr
Mi, Fr	10.00 - 13.00 Uhr

Kiez

Wilhelmsruh hat eine Hauptstraße. Das ist gut, denn dadurch kommt man schnell von der Post zum Bahnhof. Aber auch schnell von Rosenthal nach Reinickendorf. Wer nicht aufpasst hat Wilhelmsruh bereits verlassen, ohne je angekommen zu sein.

Das kommt daher, weil unser Ort kein Zentrum hat, keinen Treffpunkt. Kein Eiscafé mit Motorradkurve, keinen Platz vor dem Rathaus, keine Piazza vor der Kirche, keinen Anger, keinen Markt, kein Kino (mehr).

Natürlich haben wir interessante Ecken hier. Eine internationale Gastronomie, zwei Teiche, eine Bibliothek, Jugend- und Seniorenklub, Sportplätze, die Birkenwiese. Die

Wenn Du kein Zentrum hast, frier Dir eins...



Foto: S. Olivie

Summe aller schönen Orte in Wilhelmsruh macht aber keine Mitte, genau so wenig, wie ein Spatz noch keinen Sommer macht. Ein Loch, das gefüllt werden muss.

Und dann kam der Winter, nicht das Tiefbauamt. Er fror uns ein. Und mit uns den Ententeich. Und das Leben erwachte. Aus allen Ecken und Enden strömten die Menschen ans Gewässer. Das immer dicker

werdende Eis wurde täglichen Prüfungen unterzogen. Trägt's schon?? Nach einer Weile und einigen eingebrochenen Kindern tat's das. Die Schlittschuhe vom Dachboden und aus dem Keller wurden fit gemacht, Bahnen gezogen, Hockeykellen gebastelt, Kindergeburtstage gefeiert, Tauschbörsen für Eisgerät eröffnet, geflitzt, gerannt, gequasselt, gelacht und gestaunt. Der Gaudi ging oft bis in die Dunkelheit. Kerzen und kleine Lichter erhellten die Szenerie.

Danke Winter...

Umso schöner ist es, wenn die Natur mit ihren Launen uns alle aus den Wohnungen holt. Uns zum Versammeln leitet, ohne dass wir das merken.

Arndt Meier

Veranstaltungen in Wilhelmsruh und Rosenthal

**Bibliothek Wilhelmsruh,
Hertzstr.:**

Freitag, 20.3./19.30 Uhr

Lesung mit der Autorin Susannah Krügener „Zwischen Ahrenshoop und Afrika – eine Tierärztin erzählt“
Karten in der Bibliothek, Eintritt: 4 €

Seniorenbegegnungsstätte

Tollerstr. 5, Tel. 9166050

Dienstag, 10.3./14 bis 16 Uhr

Frauentagsfeier mit Musik, Kaffee und Kuchen

Dienstag, 31.3./14 bis 16 Uhr

Quartalsgeburtstagsfeier mit Geschenken

Dienstag, 28.4./13.30 bis 16.30 Uhr

Frühlingsfest mit Kaffee, Kuchen, Tanz und musikalischen Einlagen

Dienstag, 19.05.

Frühlingssingen mit dem Auftritt des eigenen Chores „Frohe Spatzen“

**Jugend-, Kultur- und Nachbarschaftszentrum Tollerstr. 31,
Tel. 9167719**

Samstag, 21.3./20 Uhr
Konzert „Summerstate“ (Rock/PoP)

Samstag, 25.4./15 Uhr
Familienfest

Mehrgenerationenhaus Pankow

Schillerstr. 49, Tel. 4703 69 12

Dienstag, 10.3./17 Uhr

Ausstellungseröffnung, Fotoausstellung von Kerstin Schlopsnies „Geschichte in Stein“ – 100 Jahre Bergmann Borsig

Samstag, 25.4. /10 bis 17 Uhr

Trödelmarkt und Fußballturnier, Standmiete 5 € – Anmeldungen bei Frau Klose unter o.g. Telefonnr.

Jugend- und Freizeiteinrichtung

Landhaus Rosenthal, Hauptstr. 94

Samstag, 21.3./17 Uhr

Kinderkino „Frontal Knutschen“

Samstag, 04.4./15 Uhr

Osterbasteln

16 Uhr

Frühlingskonzert der Instrumentalkinder

18 Uhr

Auszeichnung der Gewinner vom „Faschingsmalwettbewerb“

Donnerstag, 30.4./16 Uhr

Walpurgisnacht – nähere Infos auf der Homepage

Lutherkirche Wilhelmsruh:

Sonntag, 29.3. /17 Uhr

Abendmusik zur Passion – Wort und Musik in der Passionszeit – Musik für Orgel (Anke Diestelhorst) und Oboe (Annedore Wienert) Lesung: Pfarrerin Dagmar Althausen

Sonntag, 10.5./16 Uhr

Konzert mit dem Bläserquintett „Hauptstadtblech“ Musik für 5 Blechbläser von der Klassik bis in die swingende Moderne und Pop-Musik

Hof der evangelischen Kita in Wilhelmsruh, Goethestr. 3

Sonntag, 26.4./10.30 bis 16 Uhr

Flohmarkt – verkaufen/kaufen Sie Kinderbekleidung, Spielzeug, Textilien, Haushaltswaren etc., Standmiete nur 5 €, Anmeldung bis 17.4.09, Tel. 0163-361 3932, Aufbau ab 10 Uhr, Tapeziertische oder Decken bitte mitbringen! Die Erlöse der Standmiete und aus dem Kaffee-Kuchen-Stand gehen an die Kinder der Kita.

Ein Leben für die Familie

Zeitreise

Stellvertretend für alle Frauen dieser Welt möchte ich Ihnen Frau Weber vorstellen – sie wird am 10. April dieses Jahres 90 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!

Ihre Lebensgeschichte steht sicher für viele Frauen ihrer Generation und es schadet uns Jungen nicht, sich für ein paar Augenblicke in ihre Lage zu versetzen.

Frau Weber sagte, früher wurde nicht so viel Wind um die Kinder gemacht wie heute, obwohl die Eltern sie nicht weniger liebten. Ihre Eltern betrieben eine Landwirtschaft bei Küstrin, wegen einer Überschwemmung verkauften sie und zogen nach Berlin. In jungen Kindertagen befahl sie die „Englische Krankheit“ – Rachitis auf Grund von Mangelernährung. Die kleine Hildegard hatte deshalb krumme Beine und lag lange im Kinderwagen. Doch sie gab nicht auf, lernte spät laufen und bis zu ihrem 14. Lebensjahr war sie Vorturnerin der 1. Riege im Turnverein. Ihre Mutter - inzwischen Witwe - heiratete einen Witwer und so bekam sie 3 Halbbrüder. Als sie 15 war, erkrankte ihr Mutter an offener (also ansteckender) doppelseitiger TBC und sie musste den Drei-Personen-Haushalt versorgen (Vater, Mutter, ein Bruder lebte noch zuhause).

Sie wusch (auf dem Waschbrett), säuberte die Wohnung, kaufte ein, kochte und bügelte, was das Zeug hielt. Dabei wäre sie so gern Verkäuferin geworden, hatte schon als Kind immer mit dem Kaufmannsladen gespielt. Als sie 16 war, starb die Mutter und sie führte dem Vater weiter den Haushalt. Als sie 20 war, begann der Krieg. Ihr Freund – 10 Jahre älter als sie, ein feiner, gebildeter, intelligenter Mensch - war als Soldat im Kaukasus, die Brüder waren Soldaten und so war sie mit dem Vater allein. „Wissen Sie“ sagt Frau Weber heute, „wenn man jung ist, nimmt man das alles nicht so tra-



Foto: C. Pitt

gisch. Man nimmt es, wie es kommt und gibt sein Bestes.“ Sie wurde kriegsdienstverpflichtet, wie das damals so üblich war. Als die Alliierten Berlin bombardierten und auch ihre Wohnung in Schutt und Asche lag, wohnte sie einige Zeit im Keller.

1941 hatte sie ihren Freund geheiratet, der auch einen inzwischen alten kranken Vater hatte – sie hatte ja schon Übung in der Krankenpflege und hat nie die Hoffnung auf Besserung aufgegeben. Nebenbei war sie wie alle Berliner Frauen nach dem Krieg als Trümmerfrau unterwegs. Ihr Mann kam gesund und munter aus dem Krieg heim und bekam auch gleich Arbeit – es gab ja genug zu tun. Da er sehr wissbegierig war und eine leichte Auffassungsgabe hatte, absolvierte er mehrere Ausbildungen und bildete Lehrlinge aus. Durch einen Unfall mit einem Lehrling beim Schweißen erblindete Herr Weber mit 40 Jahren vollständig. Dies war ein einschneidender Wendepunkt im Leben von Frau Weber, denn nun pflegte und betreute sie ihren Mann, der mit der Erblindung seelisch und körperlich nicht zurechtkam - Vater und Schwiegervater waren inzwischen verstorben.

Frau Weber war immer guter Dinge, nahm die Situationen gelassen. Sie nähte sich selbst die schönsten Kleider und wurde dafür bewundert. Sie flickte die Kleidung ihres Mannes und machte aus Nichts et-

was Schönes. Außerdem bastelte sie immer gern aus den unterschiedlichsten Materialien – Tisch- und Fensterschmuck zum Beispiel. Dies tut sie heute noch, sie klöppelt sogar. Den Seniorenclub in der Tollerstraße besucht sie einmal wöchentlich, mehr ist ihr nicht mehr möglich – die Knochen wollen nicht mehr so. Für den Club hat sie die gesamte Dekoration für das Jahr gestaltet und für den Frühling hat sie schon neue Basteleien begonnen. Im Februar war Fasching im Club und Frau Weber gewann den Preis für das beste Kostüm als sizilianischer Maffiaboss. Sie liest gern, doch die Augen halten nicht mehr durch. Gern löst sie Kreuzworträtsel und sieht fern. Als ihre Wohnung im Prenzlberg saniert werden sollte, mussten sie ausziehen und so zogen sie nach Wilhelmsruh, auch weil die Familie seit 1927 einen Garten in Rosenthal hatte.

1999 starb ihr Mann und sie ist erstaunt, dass sie ihn nun schon 10 Jahre überlebt hat. Ihre Wohnung und ihr Umfeld gefällt Frau Weber gut, hier will sie auch irgendwann sterben.

Wir wünschen Frau Weber alles Gute und schöne Zeiten in Wilhelmsruh mit ihren Freunden und Bekannten im Seniorenclub und bedanken uns bei ihr, dass wir ihre Lebensgeschichte veröffentlichen dürfen.

Carla Pitt

Das Bügeleisen ruft!

zu Gast

... so lautete der Auftaktsatz der ersten Lesung in dem neuen, farbenfroh gestalteten Raum, der zukünftig den freudigsten Nutzern unserer Bibliothek – den Kindern – eine eigene Leseheimat bieten wird. Die vielen fleißigen Ausbauhelfer werden das Lob über das ansprechende Ambiente von Meinhard Schröder, der am 21. November 2008 aus seinem Buch „Frauen an den Herd“ las, mit Freude gehört haben. Dass sich der Autor angesichts der hohen Fenster gar an eine Kathedrale erinnert fühlte, könnte sich aus seiner Biografie erklären. Der gebürtige Mecklenburger (Jg. 43), den es über (politische) Umwege nach Berlin verschlagen hat, wo er als Wissenschaftler an der Technischen Universität tätig war, outete sich bzw. sein literarisches Alter ego als „Weltverbesserer“. „Als ich jung war, sah ich mir die Welt an, und siehe da, sie war schlecht“. Was lag näher, als von der Kanzel herab Mahnendes zu verkünden. Theologiestudium und Predigerkarriere war jedoch kein Erfolg beschieden. Der Versuch, in einem ersten Schritt die Gottesdienstordnung zu reformieren, traf offensichtlich auf wenig Gegenliebe. Auch die Vorstellung aus studentenbewegten Zeiten, die Massen als „Volkstribun“ mit feuriger Rede mitzureißen, gehört längst der Vergangenheit an. Geblieben ist – zum Glück für Leser und Zuhörer – der Wunsch, die Welt, wenn schon nicht zu erklären und zu verändern, doch wenigstens in ihren bunten, oft irrationalen Alltagsfacetten zu schildern. In seinen autobiografisch anmutenden Geschichten mit Augenzwinkern findet sich dann alles wieder: theologisches Wissen („Das 11. Gebot: Du sollst bügeln“), Nachklänge marxistischer Schulungen („Dialektik des Schrebergartens“) und emanzipatorischer Mann-Werdung („Multitasking-Fähigkeit“ von Frauen)

sowie technischer Sachverstand („Umwandlung von Bewegungsenergie in Verformungsenergie“ – auf dem Parkett). Meinhard Schröder nahm rund zwei Dutzend Besucher



Foto: M. Andersson

mit auf eine vergnügliche Reise quer durch die Beziehungslandschaft von Mann und Frau. Punktgenaue Lacher und spontaner Beifall lassen darauf schließen, dass sich der eine oder die andere (oder beide mit wissendem, anscheinend verständnisvollem Blick) dabei wiedererkannt haben dürften. Den Reigen eröffneten der des „Bügel-Gens“ nicht teilhaftige Mann und die bügelfreudige, weil dabei in Ruhe TV schauen könnende Frau (wo, so dürften sich allerdings viele der Besucherinnen an dieser Stelle gefragt haben, gibt es ein TV-Programm, das Bügeln tatsächlich zum Genuss werden lässt?). Des Weiteren traten auf: die dem „Walzertraum verfallene Frau“, der „rebellierende Kleingärtner“, ein routiniert aneinander vorbei argumentierendes (Tanzlehrer)Ehepaar und die „Walking-Katze mit dem unausgeglichenem Laufstil“. Zu erfahren war etwas über den Wert des Kraulens (und zwar am Rücken als

„zweitliebster Stelle“), die umstrittene Führungsrolle (nicht nur beim Tanzen), die stete Gefahr „eruptiver Entladung kleiner Disharmonien“, die Probleme des Mannes mit der

„aufgerichteten Nudel“ (natürlich ausschließlich beim therapeutischen Schwimmen!) und den „irren Blick auf der kurbedingten Suche nach Essbarem auf der Quark- und Knäckebrotstrasse“. Neben all dem Spaß gab es auch nachdenkliche Momente („Der alte Mann und der Hund“), die den Abend abrundeten. Mit dem Gedicht „Die Stare von Köthen“ klang die Lesung aus: „... ausgeflogen, heimgefunden“ – passende Worte für eine gelungene Einweihung. Von der Gelegenheit, im Anschluss an die Lesung bei einem Glas Wein mit dem Autor ins Gespräch zu kommen – z.B. über Charles Bukowski und Wilhelm Busch – oder eines seiner zahlreichen Bücher zu erstehen, wurde reger Gebrauch gemacht.

Wir danken Meinhard Schröder herzlich und hoffen, ihn bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

Anke Burkhardt

Heimsuchung

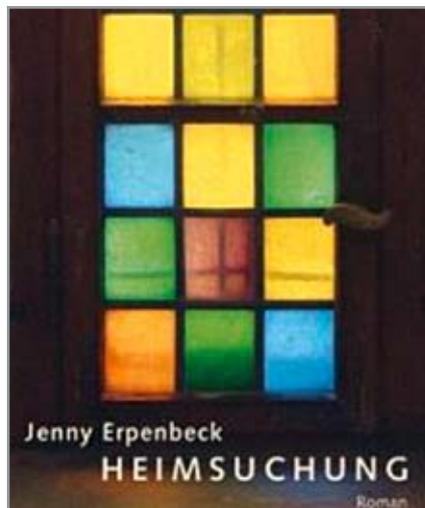
von Jenny Erpenbeck.

„Heimat. Ein Haus die dritte Haut, nach der Haut aus Fleisch und der Kleidung. Heimstatt. Ein Haus maßschneidern nach den Bedürfnissen seines Herrn. Essen, Kochen, Schlafen, Baden, Scheißen, Kinder, Gäste, Auto, Garten.“

Das Werk, aus dem diese Zeilen entnommen sind, heißt „Heimsuchung“ und ist von Jenny Erpenbeck. Sie wurde 1967 in Berlin geboren und ist sowohl Schriftstellerin als auch Regisseurin.

Die Handlung des Buches ist eng mit einem idyllischem Stückchen Land und einem Haus an einem märkischen See verbunden. Das Schicksal mehrerer Familien wird über den Zeitraum eines Jahrhunderts, vom Kaiserreich bis zur Nachwendzeit, geschildert. Was einem am Anfang wie zusammenhangslose Geschichten vorkommt, ent-

wickelt sich im Laufe des Buches zu einem mit Meisterhand geschriebenen Roman. Die Figur des Gärt-



ners ist dabei das verbindende und immer wiederkehrende Element der Handlung. Um ihn reihen sich die weiteren Personen, die durch Abschnitte ihres Lebens charakterisiert werden. Mich hat besonders

„Geheimtipp“

Lange haben wir gewartet, denn ein Termin mit der Autorin ist nicht so einfach zu bekommen. Doch endlich ist sie da:

Am 20. März um 19.30 Uhr wird Susannah Krügener aus ihrem neuen Buch „Zwischen Ahrenshoop und Afrika: eine Tierärztin erzählt“ lesen.

Zum Inhalt:

Die Ahrenshooper Künstlertochter Swanhild ist eigenwillig und stark. Als Studentin verliebt sie sich in den attraktiven Westafrikaner David. Er absolviert eine Ausbildung in der ehemaligen DDR und geht zurück nach Guinea, wohin sie ihm nach jahrelangem Kampf und ihre Liebe mit den beiden Kindern folgt. Den harten Alltag als Mutter, Ehefrau und Tierärztin besteht sie mit eisernem Willen und viel Kraft. Am Ende findet sie nur noch wenig Zeit

für sich selbst und kehrt zurück. Swanhild Löber-Peter schildert ihre Erlebnisse eindringlich und plastisch, dabei aber unsentimental. Der Leser erfährt viel über das Leben in einem Land, das immer noch zu den am wenigsten besuchten Ländern unserer Erde zählt. Die ostdeutsche Antwort auf „Die weiße Massai“.

Die Autorin:

Dipl.-Theolog. Susannah Krügener ist freie Journalistin und Autorin, Pressefotografin und Lektorin. Mit ihrer Familie lebt sie in Wilhelmsruh und ist ständige Leserin in der Bibliothek und Mitglied im Verein „Leben in Wilhelmsruh e.V.“. 1970 wurde sie in Berlin geboren und studierte an der Humboldt-Universität Evangelische Theologie und Sport. Anschließend absolvierte sie einige Redaktionspraktika und war bei einem privaten Radiosender zwei

Buchtip

die Schreibweise dieses Buches fasziniert. Plätschert die Geschichte erst so vor sich hin, wird man später durch die Wucht von einfachen, kurzen und teilweise mehrfach wiederholten Sätze mit dem Leid der Menschen konfrontiert. Ein wechselnder Schreibstil produziert eine ungeheuer erregende Spannung. Im Kopf setzen sich die Ereignisse, die sich um das Haus am See drehen, fest.

Übrigens habe ich dieses Buch gelesen, weil eine Nutzerin unserer Bibliothek es mir empfohlen hat. Während der Ausleihe oder Rückgabe der ausgeliehen Medien komme ich oft mit den Lesern ins Gespräch. Dadurch ist es mir möglich, mein Wissen über unseren Medienbestand zu vergrößern. Gern empfehle ich ein gutes Buch auch wieder weiter, was ich hiermit getan habe...

Marion Kunert

Bibliothek

Jahre als Redakteurin tätig. 8 Jahre war sie Leistungssportlerin im Radsport. Das neueste Buch ist ihre dritte Veröffentlichung. Karten zu 4 € gibt es in der Bibliothek in der Hertzstraße und an der Abendkasse – frühes Erscheinen sichert beste Plätze!

Carla Pitt, Mandy Andersson



Kinder begrünen ihre Schulhöfe

Pflanzaktionen am 28.11./17.12. 08 auf dem Schulhof der R.-Dörrier-Grundschule Kastanienallee.

An diesen beiden Tagen haben wir unsere vom Bezirksamt-Pankow im Wert von 400 € gespendeten Pflanzen und Sträucher auf unserem Schulhof einpflanzen können. Zu bewundern sind aber auch in unsere Pflanzkübel, Pflanztöpfe, Gräser und Stauden. Wie auf den Bildern zu erkennen, war es an den Tagen schon recht kalt. Dies tat aber dem Spaß und der Lust keinen Abbruch. Die Kinder aus unserer Schule brachten ebenfalls ihre Ideen mit ein. In der Hoffnung, dass sich unsere Arbeit gelohnt hat, drücken wir die Daumen, dass im Frühjahr die Pflanzen in voller Pracht erblühen.

Matthias Junge



Foto: Ilka Verch-Lang

Wir freuen uns, einen weiteren geplanten Baustein unseres Projektes „Schulhofgestaltung“ in Gebrauch nehmen zu können.

Möglich wurde dieses nur durch den Sponsorenlauf an unserer Schule im Jahre 2007, gestaltet durch unseren Förderverein.

An diesem Tag wurde gelaufen und gerannt, was die Schuhe der Kinder hergaben. Der Modus war relativ einfach. Eltern, Großeltern, Verwandte und Bekannte zahlten als Sponsor pro gelaufene Runde ihres Kindes einen selbst ernannten Betrag. Der Ergeiz war geweckt.

Viele staunten nicht schlecht über die sportliche Ausdauer. Unter dem Beifall der Zuschauer erliefen die

Unsere Schulkastanie

Wenn wir eine Party feiern,
sollst du bei uns sitzen.
Und wenn es regnet oder schneit,
sollst du uns beschützen.
Wir werden dich gut gießen,
und halten dich auf dem Lauf.
Du wirst es sehr genießen
und die anderen Bäume auch.

Bastian Schwentek, Klasse 3b

„Die Bäume sollen wachsen und gedeihen wie die Kinder an dieser Schule“, wünschte Scott Reichenberg, Fielmann-Regionalleiter für Berlin. Auf Anfrage des Fördervereins der 43. Grundschule in Wilhelmsruh hatte das Unternehmen zwölf Bäume gestiftet.

Die Schüler pflanzten die Bäume auf ihrem bis dahin kahlen Schulhof. Alle legten mit Hand an, lachten und lärmten, schaufelten Erde in ihre Schubkarren und brachten sie an die Pflanzlöcher. Zuverlässige Unterstützung hatten sie vom THW Pankow, das mit schwerer Technik angerückt war. Letzter Baum und praktisch Höhepunkt der Pflanz-

aktion war die Rosskastanie, die in der Mitte des Hofes ihren Platz fand. Alle Kinder versammelten sich hier, schmückten den Baum mit bunten Wimpeln, auf die sie ihre Wünsche und Gedanken geschrieben hatten. Schulleiter Holger Grenz: „Wir wünschen uns, unserer Schulkastanie und den anderen jungen Bäumen starke Wurzeln, einen geraden Rücken, übers Jahr viele lustige Gäste, bunte duftende Blüten und Träume, viel Liebe und Aufmerksamkeit und reiche Früchte.“

Pankows Stadträtin Lioba Zürn-Kasztantowicz, dankte den vielen Helfern, besonders dem Baumstifter. Seit Jahrzehnten engagiert sich Fiel-

„Baum“ – Schule

Kinder an diesem Tag eine beträchtliche Summe. Weitere Einnahmen konnten durch einen Flohmarkt und den Verkauf von Zuckerwatte, Kuchen und Getränken erzielt werden. Am Ende dieses schönen Tages stand eine stolze Summe von rund 2.500,00 €.

Dieses Geld wurde unter anderem nach langer Überlegung und Planung in die Balancierstrecke investiert.

Herzlichen Dank gilt allen beteiligten Eltern, Lehrern und Erzieherinnen. Besonderer Dank für die Idee und Organisation geht an Familie Thomas und Katrin Jeschke sowie Frau Anna Irmscher, ehemals Vorstandsvorsitzende und Gründerin des Fördervereins.

Matthias Junge



Foto: Ilka Verch-Lang

mann im Natur- und Umweltschutz, pflanzt für jeden Mitarbeiter jedes Jahr einen Baum. Heute säumen mehr als 900.000 Fielmann-Bäume die Straßen und Plätze, Schulen und Kindergärten, Spielplätze und Naherholungsgebiete des Landes.

Gisela Pruner



Foto: Ilka Verch-Lang

Wir haben ihn

Verleihung des Ehrenpreises für Ehrenamtliche 2008 der Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin.



Am 5. Dezember 2008 wurde unserem Verein „Leben in Wilhelmsruh e.V.“ der Ehrenpreis für Ehrenamtliche 2008 der Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin in der Kategorie Kultur verliehen. In seiner Laudatio würdigte Frau Rona Tietje, – Bezirksverordnete der Fraktion der SPD – den selbstbewussten und unermüdelichen Einsatz der ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger für den Erhalt ihrer örtlichen Bibliotheken. Anerkannt wurde unter anderem, dass der Verein viele andere Menschen animiert, sich ehrenamtlich zu engagieren – auch ohne Vereinsmitgliedschaft. Betont wurde, dass sich seit 2004 unsere „... ehrenamtlich geführte Bibliothek zu einem

Zentrum lokalen bürgerschaftlichen Engagements im Ortsteil entwickelt hat, das weit über den Betrieb einer Bibliothek hinausgeht ...“. Besonders unsere Zeitschrift „Der Wilhelmsruher“ wurde hervorgehoben als ein „zentrales Element zur Entwicklung lokaler Identität ...“. Der Preis ist der verdiente öffentliche Lohn unserer langjährigen Arbeit und da er am Tag unserer Weihnachtsfeier im Rathaus überreicht wurde, konnten wir dieses Ereignis am Abend gebührend feiern. Unser Dank gilt allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und wir hoffen, es werden noch viele Bürgerinnen und Bürger unsere Anliegen unterstützen.

Carla Pitt

Unsere Zeitung hat eine Liftingtour erfahren. Ein kurzfristig neu zusammengestelltes Team wird sich zukünftig um die Rosenthaler und Wilhelmsruher Belange kümmern. Carla Pitt flitzt, organisiert, interviewt, ist Verantwortlich für Inse-
rate, das Leben im Kiez außerhalb der eigenen vier Wände.

Ab der nächsten Ausgabe, welche im Juni 2009 erscheinen wird, verstärkt unser Team die Journalistin Susannah Krügener. Sie wird die re-

daktionellen Arbeiten übernehmen, in der Hoffnung, Ihnen noch mehr Lesepass bereiten zu können.

Da die Veränderung auch für Sie sichtbar sein sollte, haben wir den Mediendesigner Sven Olivie für uns gewinnen können. Er versucht das ihm zur Verfügung gestellte Material übersichtlich und anspruchsvoll für die Leserinnen und Leser grafisch umzusetzen.

Wir danken unseren „Vorgängern“ und wünschen Ihnen viel Glück.

Gern würden wir auch auf Ihre Wünsche und Anregungen eingehen. Wer Interesse haben sollte uns mit Ideen, Themen, Text und Bild zu unterstützen, ist gern gesehen. Die Auswahl des Materials trifft die Redaktion da wir Themenbezogen und aktuell die Zeitung aufbauen werden. Wir bitten um Verständnis.

Wir freuen uns auf jeden, wünschen Ihnen eine abwechslungsreiche Zeit und danken für Ihr Interesse.

die neue Redaktion

Kultur

Intern

Bürodienste
in
Pankow

B
I
P

GmbH

Ihr Kopiergeschäft & Dokumentencenter in Wilhelmsruh & Rosenthal

Wir bieten Ihnen:

- ... S/W Kopien & Drucke bis DIN A0 & länger
- ... Farbkopien/-drucke bis DIN A0 & länger
- ... Laminierarbeiten bis A0 & länger
- ... Bindearbeiten Plastik-, Drahtverbindungen
- ... Bilder von Digitalkameras, CD und DVD bis DIN A0 & länger
- ... Farb- und S/Wscan bis A0 & länger inklusive Archivierung
- ... Faxdienst

Lessingstraße 79
13158 Berlin
Tel.: 030 / 91772520
Fax.: 030 / 91772517
Internet:
www.buerodienste-in-pankow.de

CoffeeArt®

Ausstellungen, Lesungen, Treffpunkt

Montag - Freitag	9.00-22.00 Uhr
Samstag	15.00-22.00 Uhr
Sonntag	10.00-20.00 Uhr

Café - BAR - Lounge

Feiern im geschäftlichen u. privaten Rahmen richten wir gern für Sie aus.
Tel.030/91 74 58 78

Edelweißstr. 1 · 13158 Berlin-Wilhelmsruh

Aktion für die Woche vom 09.03 - 13.03

- Bei Vereinbarung eines Termins innerhalb der Aktionstage erhalten Sie 20% Rabatt auf Permanent Make up.
- Aktion Typberatung
incl. Tages oder Abendmake-up für NUR 5 €
für die Woche vom 09.03 - 13.03
- Auf alle Produkte der dekorativen Kosmetik erhalten Sie 10% Rabatt.
- Alle Produkte der dekorativen Kosmetik sind ohne Tierversuche hergestellt!
- Neu im Angebot jeden Mittwoch bieten wir Fußpflege an!

beauty
WUNDER bw
DAS WUNDER DER SCHÖNHEIT



Edelweißstr. 1 · 13158 Berlin · Mo - Fr 10 - 18.30 · Sa. 10 - 14.00

Blumenparadies
Blumen & Präsente

*Holen Sie sich aus
ihrem Blumen-
Fachgeschäft den
Frühling nach Hause!*



Inh.: Nicoela Franke
Hauptstraße 26 • 13158 Berlin
www.Blumenparadies-Berlin.de
Blumen.paradies@t-online.de
Tel. (030) 917 43 002

NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU
AUTOERSATZTEILE
für alle bekannten Automarken

STRECK AUTOTEILE

Fachhandel für KFZ- Ersatzteile, Werkzeuge und Zubehör

jetzt auch in Pankow

Hauptstraße 5a 13158 Berlin - Wilhelmsruh
fon: 4 91 33 65/66 andreas.schulz@autoteilestreck.de

STILVOLL
Schenken & Wohnen
Kunden sagen: der schöne Laden

Öffnungszeiten:
Die. - Fr. 9.30 - 18.00 Uhr
Sa. 9.30 - 13.00 Uhr

Stilvoll Schenken & Wohnen
Hauptstr. 16 · 13158 Berlin
Telefon 030-91 74 54 02
Fax 030-91 74 54 03

floristeria
ramona semt

kreative Floristik Geschenke Fleurop Lieferservice



Hauptstraße 21 13158 Berlin Tel. 030/9163870



Mediendesign

Print-/Webdesign	Fotografie
Kaffee	Werbung
Tel	0176-24 80 33 51
Netz	www.olivie.de

Herausgeber

Leben in Wilhelmsruh e.V.
Hertzstraße 61,
13158 Berlin

Vorstands-Vorsitzender
Tel.
Fax
Redaktion
Lokales/Neuigkeiten
Design
Druck

Patrick Meinhardt
030-91 77 23 72-71
030-91 77 23 79
Carla Pitt, Sven Olivie
Carla Pitt
Sven Olivie/www.olivie.de
Bürodienste in Pankow

E-Mail
Internet

info@leben-in-wilhelmsruh.de
www.leben-in-wilhelmsruh.de